



Gemeinsam leben Hessen e.V.

**Gemeinsam leben Hessen e.V.**  
**Dr. Dorothea Terpitz**  
**Wilhelmsplatz 2**  
**63065 Offenbach**

Tel.: 069-83008685  
E-Mail: [info@artycon.de](mailto:info@artycon.de)  
[www.gemeinsam-leben-hessen.de](http://www.gemeinsam-leben-hessen.de)

Bankverbindung  
GLS Bank  
BLZ: 430 609 67  
Konto: 60 2900 3800  
BIC: GENO DE M 1 GLS  
IBAN: DE22430609676029003800

**Offenbach, den 13.2.2015**

## **Pressemitteilung**

### **Gemeinsam leben Hessen e.V. protestiert gegen die Stellenkürzungen bei den Schulpsychologen**

*Die Fallzahlen der verhaltensauffälligen Schüler in den allgemeinen Schulen steigen. Lehrer sind mit dem Problem zunehmend allein gelassen. Trotzdem will der Minister in diesem kritischen Bereich sparen – auf Kosten gerade der besonders Förderbedürftigen.*

Schüler, die nicht rechtzeitig angemessene Unterstützung erhalten, durchlaufen nicht selten eine Karriere in Förderschule und Jugendhilfebereich ohne Perspektive für ihre Zukunft.

Psychologen und psychiatrische Einrichtungen beklagen den rasanten Anstieg von Schülern mit besonderen Problemen im emotionalen/sozialen Bereich.

Durch nicht rechtzeitige Intervention und fehlende professionelle Unterstützung verschlimmert sich die Lage.

Ein Schüler mit emotionalem/sozialen Förderbedarf erhält heute in der Regel umgerechnet ca. zwei Wochenstunden Unterstützung durch einen Förderlehrer. Inklusion ist faktisch oft nicht möglich. Solche Schüler müssen dann in die Förderschule gehen oder werden sogar in die stationäre psychiatrische Betreuung verwiesen.

Warum muss es erst so weit kommen? Gemeinsam leben Hessen e.V. fordert seit Jahren den Aufbau von multiprofessionellen Teams an den Schulen. Doch das Gegenteil ist bisher der Fall. Letzte Woche mussten wir in der Presse lesen, dass Kultusminister Prof. Dr. Lorz den Schulen rät, die Schulsozialarbeit aus dem Budget der 105 prozentigen Lehrerversorgung zu bezahlen.

Jeder, der ein Kind in der Schule hat, weiß, dass dieses Budget bereits voll ausgeschöpft ist und trotzdem Stunden, durch Fehlzeiten der (auch durch Überlastung) krank gemeldeten Lehrer entstehen. Wie sollen Schulen also daraus zusätzlich Schulsozialarbeit finanzieren?

Und jetzt soll die Zahl der Schulpsychologen reduziert werden. Für Eltern und Lehrer sind sie die Anlaufstelle beim Versuch, eine eskalierte Situation wieder in konstruktive Bahnen zu führen, und um so zu verhindern, dass der einzelne Schüler seine angestammte Klasse verlassen muss.

Schulpsychologen leisten überall wertvolle Arbeit bei der Umsetzung der Inklusion. Stellenkürzungen sind das falsche Signal und verschärfen die ohnehin angespannte Situation.

Die Landesregierung ist verpflichtet, die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention unter Ausschöpfung der vorhandenen Mittel voranzutreiben.

Wir fordern Herrn Kultusminister Prof. Dr. Lorz auf, anstatt ständig zu kürzen, ein positives Signal zu senden und die konkreten Maßnahmen und „behutsamen“ Schritte für eine realistische Umsetzung der Inklusion endlich klar zu benennen.

Dr. Dorothea Terpitz

1. Vorsitzende Gemeinsam leben Hessen e.V.